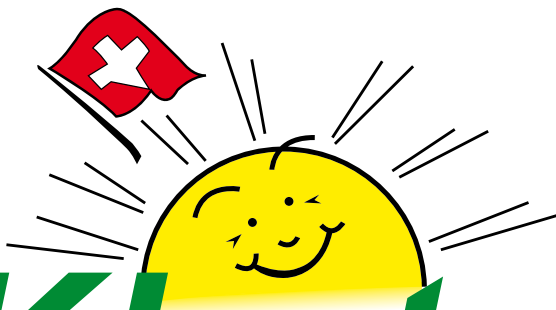




SVP-Klartext

Die Zeitung der Schweizerischen Volkspartei

Konkordanz 3

Die SVP als grösste Partei kämpft für die Konkordanz.



Wahlresultate 6

Ein Überblick der SVP-Erfolge in ausgewählten Kantonen.



Einwanderung 11

Unterschriftensammlung für Initiative bis 15.12. abschliessen.



Für Ihre Drucksachen



Zofinger Tagblatt AG

Medien- und Printunternehmen

Zofinger Tagblatt AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 745 93 93, www.ztonline.ch

SVP bleibt die stärkste Partei

Die SVP bleibt auch nach den Nationalratswahlen vom 23. Oktober mit grossem Abstand wählerstärkste Partei im Land. Damit trägt die SVP eine grosse Verantwortung für die Politik der kommenden vier Jahre. Bei den anstehenden Bundesratswahlen strebt die SVP deshalb einen zweiten Sitz in der Landesregierung an, damit sie auch im Bundesrat angemessen vertreten ist.

Die Schweizerinnen und Schweizer haben die SVP am 23. Oktober 2011 erneut zur stärksten Partei des Landes gemacht. Und dies, obwohl alle anderen Parteien, die Medien und die Behörden in den letzten vier Jahren alles daran gesetzt haben, die SVP zu schwächen. Die SVP bleibt ihrer politischen Linie treu und kämpft auch in der kommenden Legislatur gegen eine

Anbindung an die EU, für die Unabhängigkeit und Neutralität, für die Ausschaffung krimineller Ausländer, gegen die Masseneinwanderung und für einen starken Wirtschaftsstandort. Doch nur wenn die SVP auch angemessen – also mit zwei Sitzen – im Bundesrat vertreten ist, kann sie ihre Verantwortung vollumfänglich wahrnehmen.



„Im Namen der SVP Schweiz möchte ich allen Schweizerinnen und Schweizern für ihre Unterstützung zur Stärkung der Schweiz danken.“



Auf in die neue Legislatur!

Die Nationalratswahlen sind vorbei und wir wissen: Die SVP ist auch in der neuen Legislatur die mit grossem Abstand stärkste Partei im Bundeshaus. 26,6% Wähleranteil sind zwar weniger, als wir uns erhofft haben, aber es ist noch immer das drittbeste je erzielte Ergebnis in der Geschichte unserer Volkspartei. In vielen Kantonen sind wir konstant und zum Teil sogar markant jenseits der 30%-Wähler-Grenze. Der Abstand zu den anderen grossen Parteien ist stabil geblieben, da wegen den neuen politischen Splitterparteien in der Mitte sämtliche fünf grössten Parteien Wähleranteile verloren haben. Unsere stärksten Mitbewerber SP, FDP und CVP sind allesamt auf für sie historisch tiefe Wähleranteile gesunken. Die CVP ist heute nur noch eine 12%-Partei und im schweizerischen Mittelland praktisch inexistent. Und die Grünen sind nun wieder gleich klein, wie sie es in den 80er Jahren bereits einmal waren.

Besonders erfreulich war das Abschneiden der SVP im Kanton Graubünden, wo wir in Widmer-Schlumpf's Heimatkanton auf Anhieb zur wählerstärksten politischen Kraft geworden sind. Auch in den Kantonen Tessin und Nidwalden stellen wir das erste Mal in der Geschichte unserer Partei je einen eigenen Nationalrat. Leider haben wir aufgrund gezielter Parteiallianzen gegen die SVP auch einige verdiente Fraktionsmitglieder verloren. Trotz grossem Einsatz und Kampf konnten wir nicht überall unsere Sitze halten. Das Proporzpech und fehlende Listenverbindungen kosteten uns wertvolle Mandate. Ich möchte dennoch allen Mitgliedern und Beteiligten für den tatkräftigen

Einsatz und das grosse Engagement in der Wahlkampagne 2011 herzlich danken.

Zweite Runde Ständeratswahlen

Die Eidgenössischen Wahlen sind aber noch nicht vorbei. In insgesamt acht Kantonen kämpft die SVP um die restlichen zu vergebenden Sitze im Ständerat. Für die SVP ist es ein wichtiges Ziel, auch in der kleinen Kammer unserer Stärke entsprechend vertreten zu sein. Dabei ist und war es uns immer bewusst, dass wir dies nicht überall schon in diesem Jahr schaffen können. Das Projekt „angemessene Ständeratsvertretung“ wird sich über die nächsten 8 – 12 Jahre hinziehen. Kurzfristig gilt jedoch, dass wir in den Kantonen Bern, Aargau, Zürich, Waadt, St. Gallen, Uri, Schwyz mit eigenen Kandidaten und im Kanton Tessin mit einer unabhängigen Kandidatur um weiteren Zuwachs in unsere Bundeshausfraktion kämpfen. Es gilt noch einmal alle Kräfte und Stimmen für den zweiten und entscheidenden Durchgang zu mobilisieren. Nur dank der SVP können in all diesen Kantonen die Leute auch bei den Ständeratswahlen aus ganz verschiedenen Kandidaten auswählen.

Genug Arbeit, die wartet

In der neuen Legislatur wird unbestritten die Freiheit und Unabhängigkeit der Schweiz das zentrale Thema sein. Verschiedene Bundesräte und auch die Verwaltung in Bern versuchen die Schweiz immer mehr an die Europäische Union zu binden. Sei das im Rahmen der Schuldenkrise in Europa, sei es institutionell über künftige Übernahme europäischen Rechts, oder sei es über die Gerichtsbarkeit oder Währungsanbindungsversuche. Es wird die grosse Aufgabe der SVP-

Bundeshausfraktion sein, die Schweiz vor verhängnisvollen Schritten, die uns Mal für Mal mehr Freiheit und Souveränität rauben, zu bewahren.

Die permanenten Angriffe auf die Volksrechte werden speziell in der neuen Legislatur ein ständiger Begleiter im Parlament sein. Die SVP muss die Volksrechte nicht nur verteidigen und stärken, wir müssen auch dem schleichenden Abbau entgegenreten. Die Beschneidung unserer Rechte bei Volksinitiativen und auch die sogenannte Verfassungsgerichtsbarkeit sind ganz entschieden zu bekämpfen. Das letzte Wort muss auch in Zukunft beim Schweizer Volk bleiben und darf nicht an die Richter in Lausanne übergehen.

Grosse Brocken warten auch in der Frage der Sicherung der Sozialwerke auf uns. Die nächste AHV-Revision steht an. Eine IV-Revision ist auf dem Schlitten und die berufliche Vorsorge steht vor wegweisenden Entscheiden. Eine grundlegende Gesamtschau zur künftigen Ausgestaltung unserer Sozialwerke tut Not und wird unumgänglich sein.

Sie sehen, an Arbeit mangelt es nicht. Wir sind motiviert und bemüht, die Anliegen unserer Wählerinnen und Wähler auch in den nächsten vier Jahren nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Brunner'.

Toni Brunner
Präsident SVP Schweiz

Bundesratswahlen – Konkordanz wahren!

Mit den Nationalratswahlen hat sich auch die Ausgangslage für die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrates vom 14. Dezember 2011 geklärt. Die SVP hat sich immer zur Konkordanz bekannt, wonach die drei wählerstärksten Parteien Anspruch auf je zwei Sitze in der Landesregierung haben und die viertstärkste Partei Anspruch auf einen Sitz.



von Fraktionspräsident Caspar Baader, Gelterkinden (BL)

Da die SVP auch nach den eidgenössischen Wahlen vom 23. Oktober 2011 mit grossem Abstand die wählerstärkste Partei ist, hat sie einen ausgewiesenen Anspruch auf zwei Sitze im Bundesrat. Die SVP-Fraktion hat sich schon immer für die Einhaltung der Konkordanz eingesetzt und wird dies auch bei den kommenden Bundesratswahlen tun. Nur wenn auch die wählerstärkste Partei mit zwei Sitzen im Bundesrat vertreten und damit voll eingebunden

geht jetzt um das Wohl der Schweiz und nicht um Machterhaltung oder politische „Spielchen“. Die anderen Parteien müssen die Karten offenlegen, ob auch sie zur bewährten Konkordanz stehen oder ob sie eine Koalitionsregierung wollen. Normalerweise bildet in einem Koalitionssystem die stärkste Partei eine Regierung mit Partnern, die inhaltlich in die gleiche Richtung stossen. Im Konkordanzsystem hingegen werden bewusst alle relevanten politischen Kräfte eingebunden, damit sie gemeinsam eine Mehrheit der Bevölke-

gierung ausdiskutiert werden müssen. Ein Übergang zu einem Koalitionssystem findet aber letztlich auch dann statt, wenn die stärkste Partei nicht voll in die Regierung eingebunden ist, oder von Kandidaten irgendwelche inhaltlichen Bekenntnisse verlangt werden. Genau diese Variante wird nun von einzelnen Parteien ins Spiel gebracht. Diesem Druck darf sich die SVP-Fraktion nicht beugen. Wir werden daher im bewährten Auswahlverfahren unsere Kandidaten nominieren. Der Fraktionsvorstand schlägt der Fraktion zudem



Vom Fraktionsvorstand festgelegter Fahrplan.

ist, können breit abgestützte Lösungen für die grossen Herausforderungen der kommenden Jahre gefunden werden. Es

repräsentieren, und dies gerade weil sie auch in zentralen Fragen unterschiedliche Positionen vertreten, die in der Re-

gierung ausdiskutiert werden müssen. Ein Übergang zu einem Koalitionssystem findet aber letztlich auch dann statt, wenn die stärkste Partei nicht voll in die Regierung eingebunden ist, oder von Kandidaten irgendwelche inhaltlichen Bekenntnisse verlangt werden. Genau diese Variante wird nun von einzelnen Parteien ins Spiel gebracht. Diesem Druck darf sich die SVP-Fraktion nicht beugen. Wir werden daher im bewährten Auswahlverfahren unsere Kandidaten nominieren. Der Fraktionsvorstand schlägt der Fraktion zudem

4 2. Wahlgang Ständeratswahlen

Die Entscheidung! Jetzt



Bern

Wahl am 20.11.2011



Uri

Wahl am 27.11.2011



Schwyz

Wahl am 27.11.2011

SVP-Kandidaten wählen

27. November 2011:

**Ihre Stimme
für ein **starkes**
St. Gallen
in Bern!**



In den
**Ständerat
Brunner**

www.tonibrunner.ch



St. Gallen
Wahl am 27.11.2011

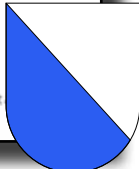
**EU: Nicht
nachgeben!**

**Sie
entscheiden!**



In den **Ständerat
Blocher**

Überparteiliches Komitee Christoph Blocher in den St



Zürich
Wahl am 27.11.2011



Giezendanner
in den Ständerat

Überparteiliches Komitee

Schon in den Ständerat gewählt:



Roland Eberle
Thurgau

Alex Kuprecht
Schwyz

Hannes Germann
Schaffhausen

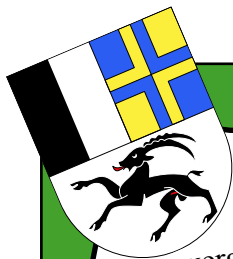
This Jenny
Glarus



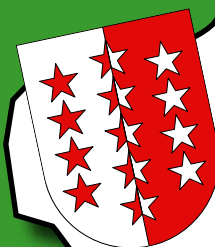
Aargau
Wahl am 27.11.2011

6 Wahlresultate Kantone

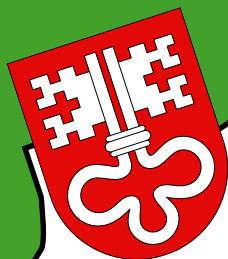
Überblick der SVP-Erfolge



Die guten Ergebnisse in jenen Kantonen, in denen in der vergangenen Legislatur eine Abspaltung zu verkraften war, sind ein grosser Erfolg für die SVP. Im Kanton Graubünden wurde die neu gegründete SVP mit 24,5% auf Anhieb zur wählerstärksten Partei, ein Ergebnis, das ihr im vergangenen Jahr noch niemand zugetraut hätte. Die SVP Graubünden gewann damit einen Nationalratssitz, ein zweiter war gar in Reichweite. Heinz Brand aus Klosters zieht neu für die SVP in den Nationalrat ein. Er erzielte 18'581 Stimmen und dies trotz schwieriger Ausgangslage. „Das Resultat kommt für mich etwas überraschend, auch wenn die Wahlumfragen gezeigt haben, dass die SVP gute Chancen hat. Wie schon beim Wahlkampf für die Bündner Regierung galt auch dieses Mal das Motto: Alle gegen die SVP. Wir haben versucht, mit Sachargumenten zu kontern, das scheint sich auszahlt zu haben. Wichtig war, dass die SVP sich in ihrem Wahlkampf auf Themen bezogen hat, die aktuell sind und die Leute beschäftigen. Die Migration ist ein Thema, das die Bürgerinnen und Bürger in unterschiedlichen Aspekten betrifft.“
(Quelle: Die Südostschweiz).



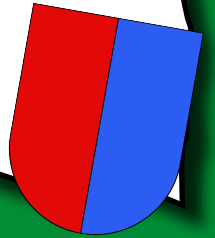
Erwähnenswert ist auch das weitere Brevet als Folge der klar gestärkten SVP (+3,1% mehr als vor vier Jahren und erzielte damit die Partei sowohl im Ober- wie im Unterwalden nur rund 5'500 Stimmen weniger als die SVP. Es wurde ein zweiter Sitz nur relativ knapp gewonnen und wiedergewählte Nationalräte eigentlich die zweitstärkste Kraft im Kanton. Listenverbindungen eingegangen wären



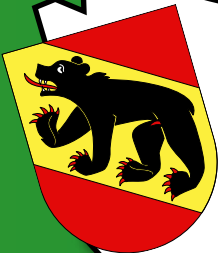
Mit Landrat Peter Keller aus Hergiswil wurde am 23. Oktober erstmals in der Geschichte ein SVP-Vertreter aus dem Kanton Nidwalden in den Nationalrat gewählt. „Mir liegt Nidwalden am Herzen – und die Schweiz. Ich stehe zu unserer direkten Demokratie. Die Bürgerinnen und Bürger sollen das letzte Wort haben und nicht irgendwelche Richter oder Brüssel“, so ein Leitsatz von Peter Keller. Die SVP im Kanton Nidwalden hat unter anderem mit einer „Tour de Nidwalden“ einen engagierten Wahlkampf geführt. Die Wahltour startete am 9. September in Ennetmoos und endete am 14. Oktober in Stans. Jede Veranstaltung hatte ihr eigenes Rahmenprogramm. Der Gewinn des Nationalratssitzes in Nidwalden ist die logische Folge einer starken und erfolgreichen Aufbauarbeit, die der SVP bereits Erfolge auf kantonaler Ebene und zwei Regierungsratssitze gebracht hat.

in diversen Kantonen

Im Kanton Tessin erreichte die SVP mit dem erstmaligen Erringen eines Nationalratsmandates einen Meilenstein in der Parteigeschichte. Damit ist die SVP nun auch mit einem Nationalratssitz aus der italienischsprachigen Schweiz im Parlament vertreten. Bereits im Vorfeld der Nationalratswahlen wurde spekuliert, dass die FDP Gefahr läuft, ihren dritten Sitz an die Lega dei Ticinesi und die SVP zu verlieren. Noch vor vier Jahren gingen beide Parteien getrennt in den Wahlkampf, dieses Jahr sind sie eine Listenverbindung eingegangen. Durch diese Allianz hatten beide Parteien gute Chancen, jeweils einen der insgesamt acht Tessiner Nationalrats-Sitze erobern zu können. Und dieses Ziel wurde gar übertroffen. Die SVP machte erstmals einen Sitz, die Lega einen zusätzlichen Sitz. Für die SVP zieht nun Pierre Rusconi neu in den Nationalrat ein. Als Kantonalpräsident der SVP im Grenzkanton Tessin kämpft er insbesondere für eine kontrollierte Einwanderung.



hen der CVP-Dominanz im Kanton Wallis,). Die SVP erreichte über 36'000 Stimmen, eine beachtliche Steigerung. Dabei konnten die SVP links- und rechts- sowie links- und rechts-terwallis zulegen. Die SVP holte insgesamt 10 Sitze. Die SVP holte insgesamt 10 linken Gruppierungen zusammen. Damit verpasst. Der Parteipräsident der SVP, Oskar Freysinger, hielt dazu fest, dass man in Wallis nicht ohne die SVP auskommt. (Quelle: Walliser Bote).



Einen Erfolg konnte die SVP im Kanton Bern verzeichnen, ein Kanton der stark von der Abspaltung der BDP betroffen war. Die SVP bleibt mit einem Wähleranteil von 29% klar die stärkste Partei. Es konnten alle acht Nationalratsmandate gehalten werden. Die bisherigen Nationalräte Andreas Aebi, Erich von Siebenthal, Rudolf Joder, Hansruedi Wandfluh und Andrea Geissbühler behielten ihre Sitze, Adrian Amstutz wurde erneut in den Nationalrat gewählt. Im zweiten Wahlgang am 20. November strebt er zudem die Verteidigung des Ständeratssitzes an. Neu im Nationalrat sind Albert Rösti und Nadja Pieren. Als früherer Generalsekretär der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern und heutiger Direktor der Schweizer Milchproduzenten kennt Albert Rösti die Bedürfnisse von Gewerbe, Tourismus und Landwirtschaft. Nadja Pieren ist Betriebsleiterin einer privaten Kindertagesstätte, setzt sich für eine Bildung auf hohem Niveau ein und bekämpft die „Verstaatlichung“ der Kinder. Der engagierte Wahlkampf von Albert Rösti und Nadja Pieren, den sie unter anderem mit ihrem „Rösti-Mobil“ führten, hat sich mit dem Erringen ihrer beiden Sitze ausbezahlt.

8 Rückblick Wahlen

Die SVP bleibt auf Kurs

Die SVP hat bei den Nationalratswahlen am 23. Oktober 2011 ihr Wahlziel nicht erreicht und Wähleranteile verloren. Die Gründe dafür müssen noch vertieft analysiert werden. Die SVP bleibt jedoch mit grossem Abstand wählerstärkste Partei und erzielte ihr drittbestes Ergebnis in der Geschichte. Seit 1963 erreichte keine andere Partei ausser der SVP einen so hohen Wähleranteil. Wer vor diesem Hintergrund von einer „entzauberten SVP“ spricht, verkennt die Realitäten.

Die SVP hat nach dem definitiven Endergebnis bei den Nationalratswahlen einen Rückgang des Wähleranteils von 28,9% auf 26,6% zu verzeichnen (-2,3%). Die SP liegt noch bei 18,7% (-0,8%), die FDP bei 15,1% (-2,6%), die CVP bei 12,3% (-2,2%), die Grünen bei 8,4% (-1,4%), GLP und BDP bei je 5,4% (+4,0% bzw. +5,4%). Von den insgesamt acht Sitzverlusten der SVP gegenüber 2007 sind vier Verluste bereits zu Beginn der vergangenen Legislatur durch die Abspaltung der BDP erfolgt. Gegenüber dem Status quo verliert die SVP also vier Sitze. Noch immer ist die SVP damit klar wählerstärkste Partei sowie grösste Fraktion im Bundesparlament. Im Gegensatz dazu befinden sich SP, FDP und CVP auf historischen Tiefstständen. Für FDP und CVP war es das schlechteste Ergebnis seit Einführung des Proporzwahlsystems 1919, für die SP das dritt-schlechteste.

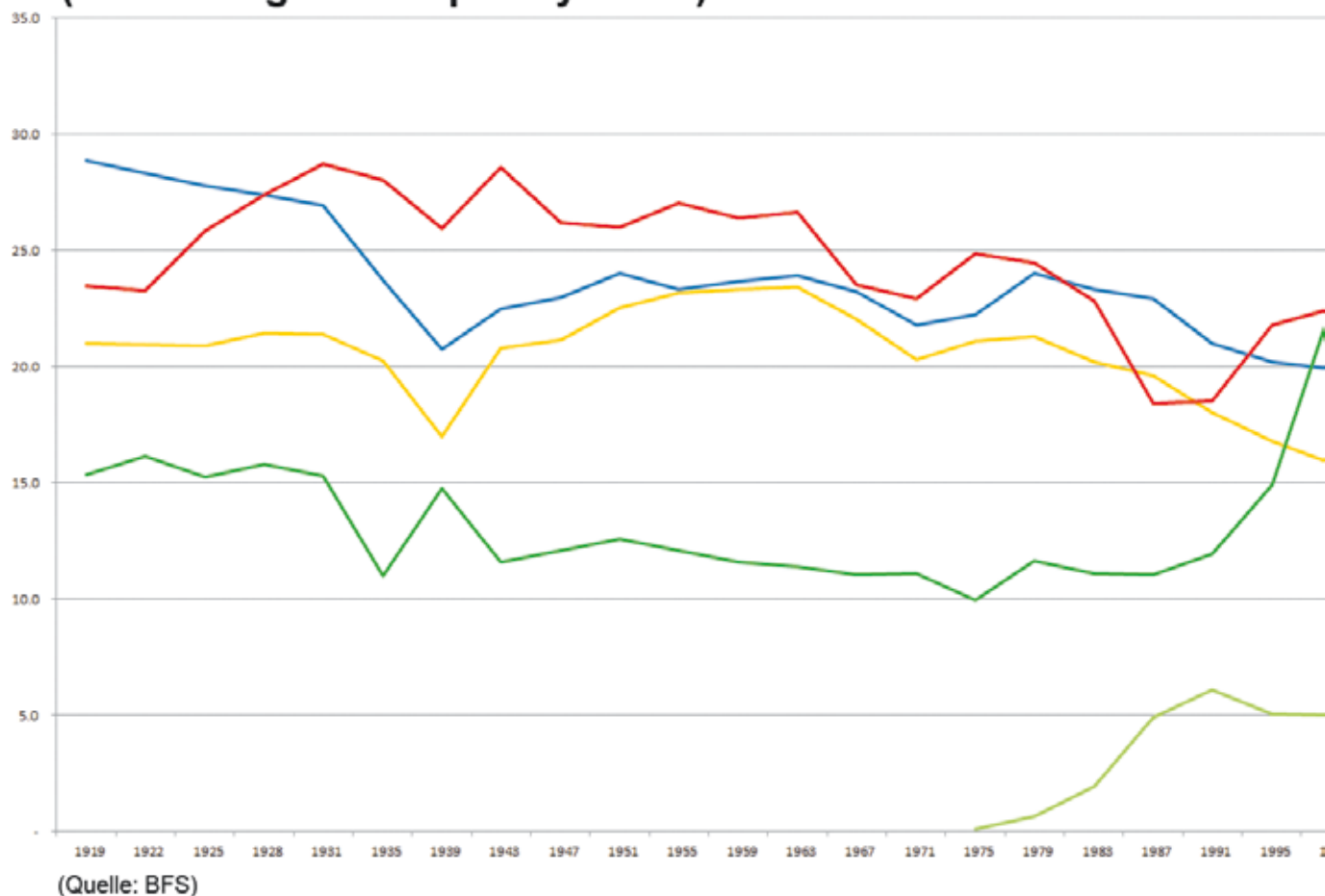
Mit dem Ergebnis hat die SVP die klare Führungsrolle in

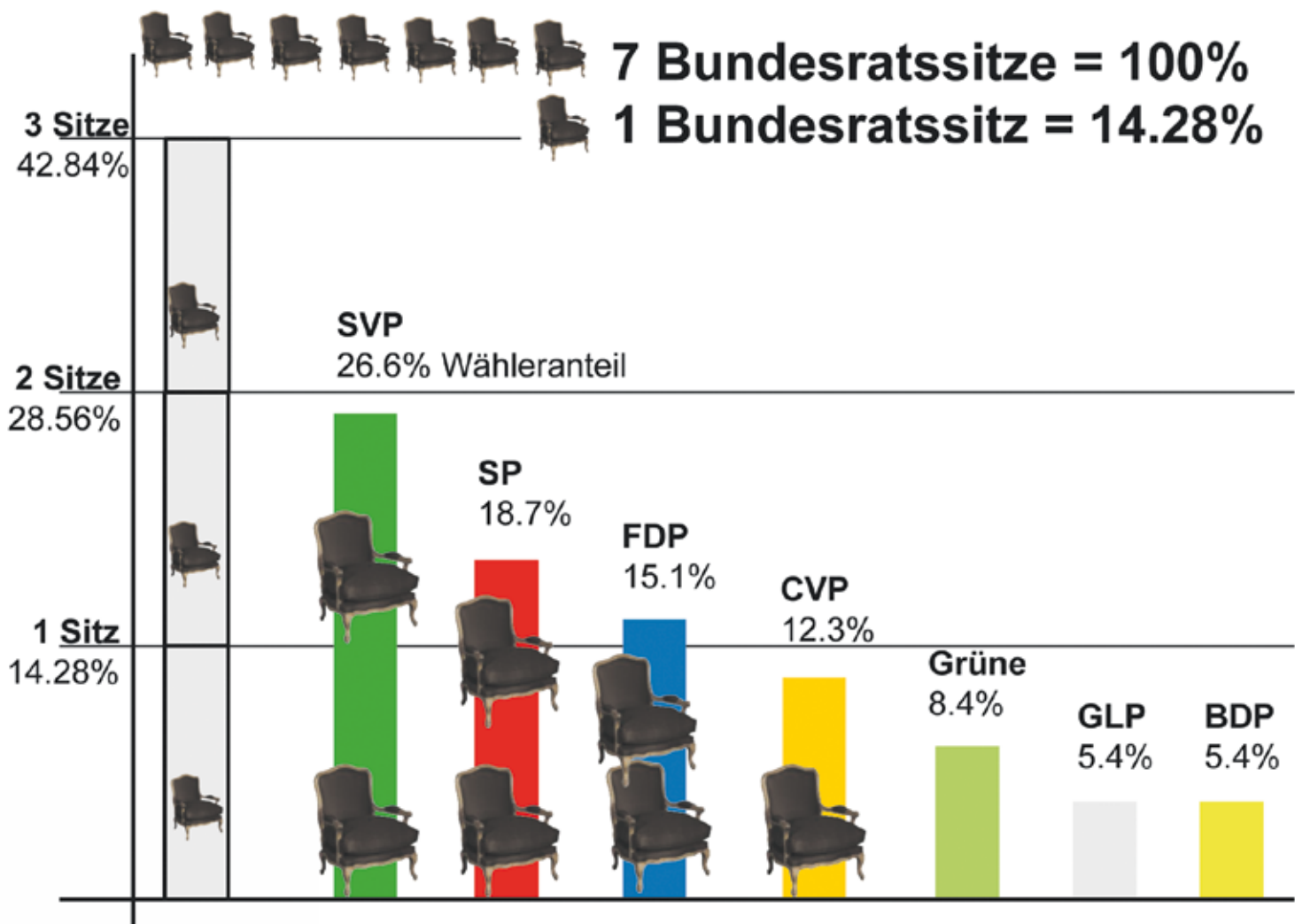
der schweizerischen Politik bestätigt und wird ihre Wahlversprechen umsetzen. Es gibt keinen Grund, von der konsequenten und erfolgreichen politischen Linie abzuweichen. Die SVP wird sich auch in Zukunft gegen eine Anbindung an die EU, für Unabhängigkeit und Neutralität, gegen die Masseneinwanderung, für die Ausschaffung krimineller Ausländer und für einen starken Wirtschaftsstandort einsetzen.

Alle Bundesratsparteien verloren Wähleranteile

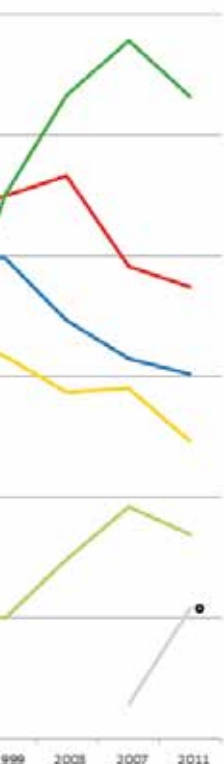
Die grossen Parteien mussten bei den Wahlen gegenüber den neuen Bewegungen in unterschiedlichem Ausmass Stimmen abgeben. Die neuen Parteien GLP und BDP kamen gemeinsam auf rund 11% der Stimmen. Diese Wähleranteile gingen bei den anderen Parteien verloren. Aus Sicht der SVP kommt hinzu, dass das Wahljahr 2007, in dem die Partei ein Rekordergebnis erzielte, unter allen Titeln

Wähleranteil seit 1919 (Einführung des Proporzsystems)





Die SVP bleibt auch nach den Wahlen vom 23. Oktober 2011 mit grossem Abstand wählerstärkste Partei und hat somit gemäss Konkordanz klar Anspruch auf einen zweiten Sitz im Bundesrat.



ein besonderes Wahljahr war. Insbesondere die Schlussphase war von ausserordentlichen Ereignissen wie dem Komplott gegen Bundesrat Christoph Blocher oder den Krawallen vom 6. Oktober in Bern geprägt. **Die SVP-Basis wurde durch diese Ereignisse überdurchschnittlich stark mobilisiert. Eine solche Mobilisierung wurde in diesem Jahr nicht mehr erreicht.** Bezüglich der Sitzverluste spielen zudem die fehlenden Listenverbindungen, insbesondere mit der FDP, eine nicht zu unterschätzende Rolle. Dem Mitte-Links-Lager ist es dank gezielten Listenverbindungen gelungen, Sitze zu gewinnen bzw. Sitzverluste zu vermeiden.

Wahrung der Konkordanz

Mit den Nationalratswahlen hat sich auch die Ausgangslage für die Gesamterneuerungswahlen des Bundesrates vom 14.

Dezember 2011 geklärt. Die SVP hat sich immer zur Konkordanz bekannt, wonach die drei wählerstärksten Parteien Anspruch auf zwei Sitze in der Landesregierung haben und die viertstärkste Partei Anspruch auf einen Sitz.

Die SVP hat also gemäss Konkordanz klar Anspruch auf einen zweiten Sitz. Nur mit einer Doppelvertretung der grössten drei Parteien im Bundesrat können die grossen Herausforderungen des Landes in der kommenden Legislatur gemeistert werden. Die SVP kann diese Verantwortung nur dann wahrnehmen, wenn sie sich voll, also mit zwei Sitzen, in den Bundesrat einbringen kann. Bei den kommenden Bundesratswahlen am 14. Dezember 2011 wird die SVP alles daran setzen, die Konkordanz wiederherzustellen.

Finanz- und wirtschaftspolitische Herausforderungen anpacken

Das Ausgabenwachstum des Bundes setzt sich unvermindert fort, obwohl die wirtschaftlichen Perspektiven zurzeit alles andere als verheissungsvoll sind. Die SVP verfolgt weiterhin konsequent eine Linie, die als oberstes Ziel einen schlanken Staat und den Abbau des staatlichen Schuldenbergs vorsieht, welcher sich nach wie vor auf rund 110 Milliarden Franken beläuft. Zudem ist der Werkplatz Schweiz zu stärken und nicht immer durch neue und zusätzliche Belastungen zu behindern.



von Nationalrat und Fraktionsvizepräsident Bruno Zuppiger, Hinwil (ZH)

Wer den Voranschlag des Bundes für das kommende Jahr liest, könnte meinen, die Schweiz hätte in jüngster Zeit ein gewaltiges Wirtschaftswachstum erlebt und nicht mit den mit der Frankenstärke zusammenhängenden Problemen zu kämpfen. Anders lässt sich das rasante Wachstum auf der Ausgabenseite des Bundes kaum nachvollziehbar erklären.

Während Private und Unternehmer in wirtschaftlich unsicheren Zeiten nach Möglichkeiten suchen, Einsparungen zu realisieren, scheint für die Bundesverwaltung just das Gegenteil zu gelten. Anstatt, wie von der SVP bereits mehrfach gefordert, endlich einmal die Aufgabenüberprüfung des Bundes an die Hand zu nehmen und das staatliche Ausgabenwachstum zu drosseln, ist im Voranschlag für das kommende Jahr in verschiedenen Bereichen ein weit überdurchschnittliches Ausgabenwachstum zu verzeichnen. Riesige Geldsummen werden - ohne mit der Wimper zu zucken - bewilligt, etwa zugunsten von internationalen Organisa-

tionen, der weiteren Personalaufstockung innerhalb der Bundesverwaltung oder für externe Beratungsmandate. Auch der Informatikaufwand verzeichnet ein überproportionales und nicht hinnehmbares Ausgabenwachstum.

Damit verschlechtert sich die Aussicht auf einen weiteren Abbau der Staatsschulden, was sich im Hinblick auf eine veränderte Zinssituation in Zukunft sicher rächen wird. Zudem stehen wir in zentralen Be-

“Riesige Geldsummen werden - ohne mit der Wimper zu zucken - bewilligt, etwa zugunsten von internationalen Organisationen, der weiteren Personalaufstockung innerhalb der Bundesverwaltung oder für externe Beratungsmandate.”

reichen wie der Sicherheit, der Sanierung und Finanzierung der Sozialwerke oder dem öffentlichen Verkehr vor grossen finanziellen Herausforderungen. Damit steigt auch der Druck auf die Erschliessung von neuen Einnahmequellen. Dies erleben wir zurzeit im Energie- und Umweltbereich, wo Lenkungsabgaben immer stärker zu Steuern umgebaut und hinter den Kulissen bereits neue Ökosteuerpläne geschmiedet werden.

Keine neuen Steuern, Abgaben und Gebühren

Vor dem Hintergrund der sich abschwächenden Konjunktur und den Folgen des

starken Schweizer Frankens wirken sich zusätzliche Belastungen für die gesamte Wirtschaft oder auch einzelne Branchen fatal aus. Gefragt ist nun das Gegenteil: Die einheimische Wirtschaft und der Konsum sind durch Massnahmen wie steuerliche Entlastungen und einen Abbau der Bürokratie anzukurbeln. Aus diesem Grund hat die SVP dem Bundesrat und dem Parlament ein umfassendes Revitalisierungsprogramm unterbreitet, welches geeignet ist, die Konkurrenzfähigkeit des Wirtschafts- und Werkplatzes Schweiz zu erhalten und Arbeitsplätze zu sichern. Entsprechende Anträge und Vorstösse wurden in der vergangenen Session auch im Rahmen der Debatten zur Abfederung des starken Schweizer Frankens eingebracht.

Bundesrat und Parlament sind gefordert. Es kann nicht sein, dass von Privaten und Unternehmern verlangt wird, durch Sparsamkeit oder besonders innovative Produkte Krisenzeiten durchzustehen, während der Staatshaushalt munter weiter wächst und in den Amtsstuben über zusätzliche Einnahmequellen gebrütet wird.

Aus diesem Grund haben die SVP-Vertreter in den parlamentarischen Kommissionen bereits zahlreiche Anträge eingereicht, welche den übertriebenen Kostenanstieg unterbinden und Entlastungen für die Unternehmen sowie die Bürgerinnen und Bürger bringen sollen.

Jetzt Unterschriften sammeln und Bögen bis 15. Dezember 2011 einsenden!

Nach rund drei Monaten Sammelzeit kann die Volksinitiative „gegen Masseneinwanderung“ mit über 130'000 Unterschriften bereits als erfolgreich bezeichnet werden. Es wird also eine Volksabstimmung geben. Damit ist erneut bewiesen, dass die ungebremste Zuwanderung in unser Land der Bevölkerung grosse Sorgen bereitet, und dies zu Recht. Wird doch bereits in naher Zukunft mit gegen 10 Millionen Einwohnern in der Schweiz gerechnet.



von Nationalrätin Sylvia Flückiger,
Schöftland (AG)

Auch in den letzten 12 Monaten sind erneut gegen 80'000 Menschen mehr in die Schweiz eingewandert als ausgewandert. Die unsicheren Entwicklungen in den anderen Ländern werden den Zustrom in die sichere, grosszügige und freiheitsliebende Schweiz weiterhin anschwellen lassen. Das bringt unsere Heimat und unsere Bevölkerung in Schwierigkeiten, denn der Konjunkturaufschwung ist nicht grenzenlos und zeigt bereits deutliche Abschwächungstendenzen.

Die Schweiz braucht ausländische Arbeitskräfte, wenn sich nicht genügend Schweizer Arbeitnehmer finden lassen. Dazu braucht es jedoch kein internationales Abkommen, weil die Schweizer Arbeitsplätze sehr attraktiv sind und wir jederzeit interessierte Spezialisten finden.

Doch unsere Unternehmen, vor allem auch das Gewerbe und die KMU, leiden durch die mit der Personenfreizügigkeit eingehandelten Nachteile wie etwa die Scheinselbständigkeit. Sogenannte „Ich-AG's“ nehmen unseren Betrieben die Arbeit weg, vernichten Arbeitsplätze und es sind immer noch keine griffigen Massnahmen dagegen vorhanden. Die Arbeitsvergabe der öffentlichen Hand an ausländische Unternehmen statt in erster Linie an einheimische Betriebe bereitet weitere Probleme, und auch der Preisdruck kann bald nicht mehr aufgefangen werden.

Die Zuwanderung hätte uns Wohlstand und wirtschaftlichen Aufschwung gebracht, wird uns seitens anderer Parteien unter die Nase gerieben. Bei genauerem Hinsehen stellt man jedoch ernüchternd fest, dass der Zuwachs der Beschäftigung in der Schweiz zu einem grossen Teil auf das Konto des öffentlichen Sektors geht. In der öffentlichen Verwaltung sind seit 1990 rund 27'000 Vollzeitstellen hinzugekommen, in Erziehung und Unterricht 51'000, im Gesundheits- und Sozialwesen 138'000 (Quelle NZZ 30.04.2011). Zunehmend geraten auch die Schweizer

Werte durch die Masseneinwanderung unter Druck. Personen aus fremden Kulturkreisen stellen unsere verfassungsrechtlichen Grundwerte, Freiheit, Demokratie und sogar unsere Schweizer Fahne in Frage.

Augenfällig ist auch die hohe Kriminalität und damit verbunden die überfüllten Gefängnisse mit über 70% Ausländern sowie der zunehmende Asylmissbrauch. Überfüllte Züge und Strassen, explodierende Mieten und Bodenpreise sind weitere Auswirkungen.

Es ist an der Zeit, die Tatsachen zur Kenntnis zu nehmen. Die wirtschaftliche Lage hat sich global grundlegend verändert seit der Einführung der Personenfreizügigkeit mit der EU. Deshalb ist es nicht nur legitim, sondern dringend nötig, die damals gemachten Vereinbarungen neu zu überdenken und Anpassungen anzustreben.

Kontrollierte Zuwanderung heisst nicht Abschottung, wie uns immer wieder fälschlicherweise vorgeworfen wird, sondern Verantwortung übernehmen für das eigene Land und das eigene Volk.



Die Unterschriftensammlung zur Volksinitiative „gegen Masseneinwanderung“ soll bis zum 15. Dezember 2011 abgeschlossen werden. Bis dann sollten alle Unterschriften beim Initiativekomitee sein. Parallel dazu läuft die Beglaubigung der Unterschriften, damit die Initiative anfangs 2012 bei der Bundeskanzlei eingereicht werden kann.

Wer hat SVP gewählt und die Schweizerinnen und S

Ich wähle SVP, weil nur die SVP die Werte „meiner Schweiz“ erkennt und auch erhalten will!

*Sandra Sollberger,
Basel-Landschaft*



Ich wähle SVP, weil ich mich für die Kultur und die Identität der Schweiz einsetze!

Daïki Kunz, Genf



warum? Jetzt sprechen schweizer

*Ich wähle SVP, weil die SVP die
einzige Partei ist, welche sich noch
für das Schweizer Volk und für den
Erhalt unserer Werte einsetzt!*



*Jan Koch,
Graubünden*

*Ich wähle SVP, weil die
SVP die einzige Partei
ist, die wirklich für die
Schweiz einsteht!*



*Sabrina Barp,
Zürich*

*Ich wähle SVP, weil ich
mich für unsere Traditionen
einsetzen will: Neutralität,
Freiheit, Unabhängigkeit
und Sicherheit!*



*Marco Chiesa,
Tessin*



14 Inserate

ALETSCHARENA
Hotel-Restaurant
Alpenblick
Fieschertal

SVP-Hit
Wellness + Skiferien

Fr. 60.- pro Pers.
Fr. 50.- pro Pers.

Übernachtungen mit Frühstücksbuffet im Doppelzimmer Standard
Benützung Wellness, Hallenbad
Sauna und Aromadampfbad

1 Gutschein pro Zimmer / egal wieviele Nächte ausschneiden - buchen - anreisen - genießen

Nebensaison Jan. + März

Fam. Holzer - 3984 Fieschertal - Tel. 027 9701660
www.hotelalpenblick.ch - info@hotelalpenblick.ch

Impressum

Auflage:	60 000 Exemplare	Druck:	Zofinger Tagblatt AG, Henzmannstrasse 20 4800 Zofingen - www.ztonline.ch
Herausgeberin:	Stiftung SVP-Patezeitung	Abonnement:	Fr. 35.- jährlich für Nicht-Parteimitglieder Gratis für Parteimitglieder - klartext@svp.ch
Erscheinungsweise:	12x/Jahr	Inserate:	Michèle Berger - klartext@svp.ch Peter Schaub - mail@peter-schaub.ch
Mitarbeiter:	Michèle Berger, Kevin Grangier	Bilder:	
Adresse:	SVP-Klartext, Postfach 8252 3001 Bern - klartext@svp.ch		
Druck:	Zofinger Tagblatt AG, Henzmannstrasse 20 4800 Zofingen - www.ztonline.ch		
Abonnement:	Fr. 35.- jährlich für Nicht-Parteimitglieder Gratis für Parteimitglieder - klartext@svp.ch		
Inserate:	Michèle Berger - klartext@svp.ch		

**ÜBERSETZEN,
LEKTORIEREN, REDIGIEREN**
AAREPTAN

Obermattenweg 5, 5610 Wohlen
056 622 33 44, www.aareptan.ch
aareptan@gmail.com

Bettenreinigung in einem Tag!

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefächert.
Inhalt reinigen: Decken Fr. 30.-, Kissen Fr. 12.-.
Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch.
Nur 1a-Qualitäten, kein Liebedruck! Neue
Decken und Kissen; auch Spezialanfertigungen.
Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

BETTWARENFABRIK
Rafzerfeld

Bettfedernreinigung
Potema®
Mobile Matratzenreinigung

ZOLLINGER + CO AG
8424 Embrach, Hardhofstrasse 15
044 869 10 75 seit 45 Jahren
Täglich auf Voranmeldung bis 20.00 Uhr
www.rafzerfeld.com

SIDLER AG SURSEE
Badstrasse 1
6210 Sursee
041 / 921 32 52

15% SVP Abholrabatt
Bequemer Nähen **www.nähmöbel.ch**
mit einem Näh-Möbel (Inserat=Gutschein)

Dataform AG Formulardruckerei

Wir drucken für Sie:

ESR-Formulare
Formulare mit Karten

Zürcherstrasse 36 8604 Volketswil
Tel. 044 947 50 20 info@dataform.ch

WAHLAKTION!!!
JAHRESABO FÜR NUR
CHF 50.- (anstatt 70.-)
(zzgl. Versandkosten)

SWISS

4-TEENS
DAS SCHWEIZER JUGEND MAGAZIN

Wählen Sie das beste CH-Jugendmagazin
Ideal für 12 – 18 jährige Jugendliche. Wissen und Unterhaltung in Einem!
Jetzt ONLINE abonnieren unter: **www.4-teens.ch** mit Aktionscode: WAHL11

4-TEENS ist das ehemalige SCHWEIZER JUGEND und seit über 30 Jahren auf dem Markt!

GOAL GLOSSAR

Mobilisierung

Mobilisierung
<lat.> mobilis – «beweglich», «biegsam»

Damit unsere Kunden den grösstmöglichen Erfolg erzielen, muss die definierte Zielgruppe mobilisiert, also dazu bewegt werden, im gewünschten Sinne abzustimmen oder zu wählen. Deshalb sind unsere Kampagnen so gestaltet, dass sie den Adressaten bewegen und nicht spurlos an ihm vorbeigehen.

Wir freuen uns auf Sie!
Alexander Segert, Geschäftsführer
8600 Dübendorf / ZH, Tel. 043 499 24 00
info@gool.ch, www.gool.ch

GOAL
AG für Werbung und Public Relations
Wir wollen Ihren Erfolg

Erlebnisse der Hotline-Mitarbeiter



Manuel Nyffenegger: Die allgemeinen Rückmeldungen der Bevölkerung, deren Anliegen, Sorgen, Ängste, aber auch die Hoffnung, die in die Arbeit unsere Partei gesetzt wird, hat mich während der Arbeit bei der Wahlhotline immer besonders motiviert. Für viele Bürger ist die Tätigkeit der Partei unentbehrlich und essenziell. Ich stellte fest, dass die Anrufer vielfach Probleme hatten bei den Ständeratswahlen. Viele wussten nicht, ob sie eine oder beide Zeilen beim Wahlzettel ausfüllen müssen oder können. Weiter gab es immer wieder Missverständnisse, dass Anrufer alle SVP Listen einlegen wollten (speziell im Kanton Aargau mit den Listenbezeichnungen 1a, 1b und 1c).

Aline Waeber: Wie ich während meiner Arbeitszeit festgestellt habe, gibt es unzählige Leute, bei denen Unsicherheiten bezüglich des Ausfüllens der Wahlzettel bestehen. Viele Anrufer wussten nicht, wie sie genau panaschieren oder auch kumulieren müssen. Andere sind mit der Vielzahl an Wahlunterlagen überfordert und wissen nicht, was zu tun ist. Für all diese Leute ist die Hotline die optimale Hilfe. Die Leute sind sehr froh und auch dankbar, dass jemand da ist, der ihnen weiterhilft. Ich denke, dass etliche Stimmzettel, die sonst ungültig gewesen wären, mit unserem Engagement richtig ausgefüllt wurden, und dass Leute, die wegen Unklarheiten nicht an die Urne gegangen wären, dies nun tun.

Conan L'Heureux: Aus meiner Sicht, hat die Hotline sehr viel gebracht, vor allem betreffend „wie wähle ich richtig“. Viele Anrufende zeigten sich sehr dankbar, dass es diese Hotline gibt, denn sie waren mit den Wahlunterlagen überfordert, hätten diese am liebsten in den Papierkorb geworfen. Zum Glück haben diese Wähler nicht gezögert, die Hotline zu kontaktieren. In vielen Kantonen gab es scheinbar keine brauchbaren Anweisungen in den Wahlunterlagen. Eine Vielzahl an Bürgern war davon betroffen und war daher auf unsere Unterstützung angewiesen. Dank dieser Wahlhotline haben sehr viele Wähler die Motivation zum Wählen nicht verloren. Auf Grund vieler Rückmeldungen kann man aus meiner Sicht sagen, dass die Hotline bei der Bevölkerung einen sehr positiven Eindruck hinterlassen hat.

Diana Rüschi: Ich erlebte bei der Hotline sehr viele zufriedene Mitglieder und Sympathisanten und vielfach auch Leute, die bis jetzt noch nie SVP gewählt haben, dies nach dem Anruf bei der Hotline nun aber tun werden. Natürlich gibt es auch andere Telefonate von Personen, die einen beschimpfen, was mich aber nur noch mehr bestärkt, für die SVP einzustehen.



Der neue Toyota Yaris. Den will ich auch.
Sportliches Design, Qualität und Innovation
schon ab Fr. 15'190.-*



Der Yaris in seiner 3. Generation bietet alles, was das Herz begehrt:

- Dynamisches Design, konsequent clevere Raumnutzung
- Spürbar hochwertige Interieur-Qualität
- Agiles Fahrverhalten, besonders effiziente Motoren
- Modernste Navigation wie Google™ local search

Profitieren Sie bis 31. Dezember 2011 von sensationellen Einführungspreisen.

3'910.-
CASH BONUS
UND 3,9% TOP-LEASING



toyota.ch

**Nichts ist unmöglich.
Toyota.**

* Empfohlener Netto-Verkaufspreis nach Abzug des Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) von Fr. 3'910.-, inkl. MwSt. Yaris Terra 1.0 VVT-i, 69 PS, 3-Türer, Katalogpreis abzgl. Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) Fr. 15'190.-, Leasingzins Fr. 147.40. **Leasingkonditionen:** Effektiver Jahreszins 3.97%, Leasingzins pro Monat inkl. MwSt., Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderrzahlung 20%, Kautions vom Finanzierungsbeitrag 5% (mindestens Fr. 1'000.-), Laufzeit 48 Monate und 10'000 km/Jahr, 3.9% Top-Leasing gültig für Inverkehrsetzungen bis 31.12.2011. Weitere Berechnungsvarianten auf Anfrage. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Multilease, Tel. 044 495 24 95, www.multilease.ch. Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) gültig für Vertragsabschlüsse bis 31.12.2011. **Abgebildetes Fahrzeug:** Yaris Style 1.33 Dual VVT-i, 99 PS, Katalogpreis abzgl. Cash Bonus («Nichts ist unmöglich»-Prämie) Fr. 22'490.-, Leasingzins Fr. 208.33. Inserat zeigt aufpreispflichtige Optionen.